Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

NO. 61 Extraordinaire RELATION Vom 17 April. 1690,

1690

Visual Library

Des Nordischen



Extraordinaire RELATION

Vom 17 April.

Missa vom 31 April.

Von Belgradseck wird anhero geschrieben/daß den 20 dieses eine Parthey Türcken so nahe an der Palancka gekommen / daß selbe / und unsere darin liegende Leuthe mit kleinem Gewehr auff einander Feuer gegeben/hierauff ist der Feind wieder gewichen/ein von dannen unweites Dorff überfallen / geplündert / auch die darinnige Bauren theils niedergemacht ; und theils gefangen / fortgeschleppet. Von dem Töckely seynd bißhero nach und nach etlich 30 Carutzen nacher Widin übergelauffen / so balden die Strassen etwas sicherer / werden selbe anhero kommen / und das Juramentum fidelitatis, gleich denen neulich/ ablegen ; der Rätzische

Ober-

Ober-Hauptman Antonio avancirt immer mit dem National-Volck in Cossova / und schreibt anhero / daß er einen Anschlag auff Vöza habe / allwo 1000 Arnauten und 600 Tartern sich sehr verarbeithen sollen / denen zu Hülff aus Cossova 360 Mann schon würcklich unterwegs gewesen / diese aber sich auff Einlauffung deren von Ihro Excell. Hn. General Veterani an Sie abgelassenes Schreiben / anderst resolvirt / und sich wieder zurück begeben haben: Von jüngstgemeldter Parthey aus Pyroth ist diese Nachricht eingekommen / daß ihrer nur 150 Ungern und Rätzen gewesen / welche zu Sophia unvermerckt vorbey / und biß auff 3 Stund von Philippopoli gestreifft / die Dorffschafften geplündert / und die Einwohner niedergemacht / auch mit einer nachsetzenden feindlichen Parthey von 1000 Mann starck / aus Paserzeck an einem vortheilhafften Hügel über 2 Stund scharmutziret / biß endlich die Türcken mit Verlust 300 abgewichen / und 28 Gefangene nacher Pyrot eingebracht.

Wien vom 16 April.

J. Käyserl. M. haben den Fr. Barnabam / S. Francisci Ordinis Minorum / zum Ertzbischoffen in Albanien resolvirt / welcher heut in Gegenwart J. M. infulirt wird. Gegen den 22 dieses wollen sich Jh. Mayst. auff etliche Tag mit dem gantzen Hof in die Wienerische Neustadt / und von dannen nacher Laxenburg verfügen / daselbsten sich des Maial Luffts zu bedienen. Das allhiesige Feurwerck / so eines aus dem künstlichsten und kostbahrsten / als dato gesehen worden / ist fast färtig / und soll übermorgen bey schönem Wetter angezündet werden. Der General Veterani hat durch einen expressen Currier anhero berichtet / wie daß der von denen 150 Hussaren und Rätzen / und

dann

dann von den Rätzen und National-Volck Ober-Hauptmann Antonio / von diesem zwar gegen Cassova / und jene biß 3 Meilwegs von Philippoli gethane Streiff eine solche Frucht und Schrecken unter denen Türcken verursachet / daß einige derselben Einwohner in grosser Confusion biß gegen Adrianopel geflohen / und daselbst eine gleiche Furcht und Schrecken erwecket. Diese beyde glückliche Streiche haben bey denen Feinden einen grossen Allarm und Flehen verursachet / daß auch die Türckische Hoffstath dadurch gantz bestürtzet / hingegen die unsern um so viel desto mehr encouragiret worden. Aus der Wallachey ist diese Nachricht eingelauffen / daß der Tartar Cham nacher Adrianopel abgereist / denen Kriegs-Conferentien beyzuwohnen / mit Versprechen / daß er mit 30000 Mann ausser der Budziackischen Militz zu der Türckischen Armee in Ungarn stossen werde.

Wien vom 16 April.

Am verwichenen Donnerstage ist ein Ungarischer Hauptmann vom Herrn General Budiani von Canischa angelanget / welcher überbracht / daß der hier gewesene Türckische Aga vor 8 Tagen mit der Ratification allda ankommen / welche der Bassa mit seinem Divan überleget / und unerachtet hier etwas emendiret worden / doch alles placidiret ; worauff die Feinde am Montag denen unsrigen ein Thor eingeräumet / und am Dingstag mit 400 Wagen / deren viel ihnen selbsten zugehören / ausgezogen / und gegen die Mur convoyret worden / ob man sie allda einschiffen / oder zu Lande gegen Esseck führen werde / ist noch unbewust. Herr General Nigrelli hat nebst den Obrist Corbelli die Festung Groß-Wardein recognosciret / und zu engerer Einschliessung alles veranstaltet. Tausend Teutsche

sche vest einigen Ungarn von Zollnick sind auff Partheyousgangen / 160 Feinde von Gyula geschlagen / etliche 30 niedergemacht / 60 / worunter 16 Rebellen / gefangen bekommen / und die übrige ins Wasser gesprenget / also daß keiner davon gekommen / sondern alle ersoffen. Venedig vom 8 Marty.

In hiesiger Müntze thut man über 1000 Marck Gold schmeltzen / Zecchini daraus prägen / und sollen zu denen 100000 Zecchini / noch 40000 zugeleget / und mit der parat liegenden Convoy nechstkünfftige Woche nach Levante abgeführet werden. Von Genua vernimt man / daß daselbst ein neuer Frantzösischer Envoye / Sr. Li Rotabon genandt / nebst seiner Frauen und einem Gefolg von 50 Personen erwartet werde. Von Corsica wird confirmiret / daß die zwey Majorckinische Schiffe / ein Türckisches Schiff mit 70 Türcken in der See erobert haben. Wie man glaubt / so werden die Päpstl. Völcker / so in hiesiger Republic Diensten überkommen / diese Woche von Rom sich auff die Reise begeben / welchen dorten bereits mit neuer Müntz / so der jetzige Papst hat prägen lassen / 100000 Scudi in Silber / und 30000 in Gold / seynd außgezahlet worden.

Aus der Pfaltz vom 8 / 18 April.

Es will vor gewiß verlauten / ob solten die Frantzosen mit 20000 Mann im würcklichen Marsch begriffen seyn / um durch Savoyen in Italien zu gehen / und die Italiänische Fürsten damit zur Neutralität zu obligiren. Sonsten verlautet / ob solte der General Monclas zu Landau gestorben seyn / so aber noch mehrere Confirmation erfordert.

Neckarstrohm vom 18 April.

Diesen Morgen seynd die unter der Heydelbergischen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

schen Garnisohn sich befindliche Frantzosen / deren bey 200 gewesen/allda abgedanckt/ und so gleich wiederum in Venetianische Diensten angenommen worden/ und werden sie heute mit einer starcken Convoy auff Heylbron/und so dann weiter fortgeführet werden. Nacher Neustadt führen die Frantzosen eine grosse Quantität Haber-Stroh / ob es nun auff einen Brand / oder etwas anders angesehen / wird sich bald weisen. Wie man sagt / solle der General de Monclar zu Landau gestorben seyn. Cölln vom 20 April.

Ob schon das Corpo der Brandenburgischen Troupen sich wiederum seporiret/ so wird dennoch an allen Präparatorien zu einem baldigen Feldtzug continuirlich gearbeitet/ und treiben die Officir und Generals sehr starck auff die noch rückständige Gelder. Zu Mont-Royal ist ein scharffes Verboht publiciret/ krafft welchem kein eintziger frembder durch selbige Vestung paßiren solle/ auch ist den Trarbachern anbefohlen worden/ ihre vorräthige Weine in die Vestung zu bringen. Vor 3 Tagen arrivirte abermahlen von Trier zu Mont-Royal eine Battallion Infanterie / und wird gnugsahm vermercket / daß mehr Völcker hinweggehen/ als eben anlangen. Indessen continuiren die Kriegs-Präparatorien einen Weg wie den andern. Gestern sind wieder aus dem obern Ertz-Stifft 5 Compagnien Brandenburgische Völcker zu Neus und 2 andere zu Grevenbrock arrivirt / so/ daß bey hiesiger Stadt gestandenes Lager sich nunmehro gantz separirt/die Neuburgisch. Generals und Officiers seynd jetzo im Werck begriffen ihre Militz zu munstern / und auffs neue zu montiren / gestalt dann / des Obristen Lubucks Regiment/Gouverneur zu Gülich vor einigen Tagen zu Düsseldorff mit weissen Röcken / grünen

Auff-

Auffschlägen und Futter wol bekleidet worden / deme die andern Regimenter nach advenant folgen; Man sagt / daß 8000 Neuburgische diese Campagne mit zu Felde gehen werden / und die übrige 4000 Mann in den Guarnisohnen verbleiben. Von der Mosel hat man / daß nachdehm die Frantzosen das Dorff Franckweiler abgebrandt / die Einwohner in solchen Schrecken gerathen / daß sie gantz desperat nicht wissen wohin sie ihre beste Sachen salviren sollen / und thun sich selbige sehr befürchten / daß die Frantzosen ihre unlängst getrohete Branderische Execution 6 Stund um Mont-Royal alles zu verhergen und zu verbrennen nunmehro ins Werck stellen werden / und desto mehr wann die Teutschen sich der Vestung Mont-Royal in etwas nähern / selbige Frantzosen haben 100 stück Schaf allda eingebracht / so sie im Dorff Mac hinweg genommen. Indessen ist aus Teutsch Lotthringen nach dieser gedachten Vestung ein unbeschreibliche Zufuhr von Munition / Fouragie / Schantz- und Brückenzeug. Luxenburg ist mit Volck dergestalt angefüllet / daß ein Theil von selbiger Guarnisohn auff die umher liegende Dörffer hat verlegt werden müssen / und kommen allda noch mehrere Troupen an / so zum Corpo / so Marquis de Boufleur formiren wird / employrt werden sollen. Von Verdun verlautet / daß ein Theil von des Dauphins Bagage schon zu Verdun ankommen.

Amsterdam vom 22 April.

Nachdehm bey hiesige Admiralität von den hohen Alliirten Klagen eingekommen / als wann von dieser Province / verschiedene Schiffe mit contrebande Waaren / mit Frantzösischen Pässen nach Franckreich gangen / wovon neulich einige zu Ostende auffgebracht worden / welche mit allerhandt Kriegs-Gewehr / Pul-

Pulver und Bley geladen gewesen / und zu Rotterdam zu Hause gehören sollen / auch daselbst geladen worden / um damit nach Franckreich zu gehen / als seynd Deputirte von der Admiralität dahin gesandt / um nach solche Kauffleuthe zu inquiriren / und zu gebührender Straffe zu ziehen / weßwegen nun in den hohen Congres in dem Haag noch stärcker darauff gedrungen wird / die Correspondence mit Franckreich zu verbiethen / damit solcher Unterschleiff nicht mehr geschehen kan / und hat man sonsten die neutral Schiffe damit beschuldiget / da doch keines mit solchen Wahren gefunden worden; Aus Engellandt hat man / daß des Königs Reise nach Irrlandt sehr beschleuniget werde / und wird täglich mehr Volck embarquiret / so auch dahin abgeführet wird / des König Bagagie und Train ist auch schon zu Schiffe gebracht / welchen nun Se. Brittanische Mayest. bald folgen werden; Das Parlament gibt den König grosse Geld Summen mit dahin; Aus Irrlandt hat man / daß die Schombergische Armee wegen des Königs Uberkunfft nach Irrlandt sehr encouragiret werde / und soll der Hertzog von Schomberg resolviret seyn / vor des Königs Ankunfft in Irrlandt noch ein wichtiges Dessein vorzunehmen / weiln unter dem Feinde bereits das Gerücht gehet / daß Ihr Mayest. König Wilhelm / mit einer grossen Macht bey der Schombergischen Armee angekommen / weßwegen eine grosse Furcht unter ihnen entstanden / also daß sich die Irren leicht submittiren dörfften.

Haag vom 22 April.

Es ist dieser Tagen im Rath von Staat fleißig über die Briefe / so der König von Engellandt an diesen Estaat geschrieben / deliberiret worden / worinnen Se. Brittanische Mayest. diesen Estaat dero vorhabende Reise nach Irrlandt notificiren thun / und daß sie ver-

hoffen / in den Monoth Julius wieder in London zu seyn / mit ersuchen / daß dieser Estaat die gemietheten Schiffe / welche zu der Descente auff Franckreich employret werden sollen / nach Engellandt befördern möchten / woselbsten sie schon weitere Ordre hinterlassen wollen / auch daß Ihr Hochmögende die Conferentien in dem Haag bey den hohen Alliirten Ministern beförderlich seyn wollen / damit allerseiths Armeen je eher je lieber in Campagne gehen / und gegen Franckreich zu agiren den Anfang machen möchten / auff daß Se. Brittanischen Mayest. dero Disseine in Irrland desto besser werckstellig machen können; Es scheinet aber / daß die Herren Ministern in den hohen Congreß noch so bald nicht zum Schluß kommen werden / weiln am Käyserl. Hofe mit dem Kriegs-Rath zu lange tardiret wird; Unterdessen hat unsere Armee Ordre ins Feld zu rücken / worüber Ihr Durchl. der Fürst von Waldeck beschäfftiget sind / um solches Campement zu ordniren / dergleichen ist der Herr Marquis de Guastanaga / General Gouverneur der Spanischen Niederlanden auch im Werck begriffen / dero Armee ins Feld zu führen / welche dem vernehmen nach / bey Aeth campiren soll / woselbst bereits ein groß Magazin zusammen geführet ist / selbige Armee soll ein wachendes Auge auff Charleroy haben / weiln von den gefangenen Frantzosen verlauthen will / daß der Montall (welcher vor diesen einige Jahr unter Franckreich Gouverneur in Charleroy gewesen) Ordre habe / sich selbige Vestung zu bemächtigen / es koste auch was es wolle / und das zu solchen ende / in und bey Luxenburg bereits eine grosse Macht zusammen gebracht / und daß der Montall mit das Groß der Armee im Anmarsch begriffen were / worbey es brave Stösse abgeben dörffte.